

Unser Mann am Ball

JÜRGEN FREY

Telefon:
07 11 / 72 05 - 78 20E-Mail:
juergen.frey@stzn.de

Weiterer Rückschlag für Drittligist SG Sonnenhof Großaspach im Kampf gegen den Abstieg: Gegen die SF Lotte setzte es durch ein Tor von Toni Jovic in der letzten Minute eine 0:1-Niederlage. „Die Mannschaft hat immer an den Sieg geglaubt, da ist es umso bitterer, dass es am Ende nicht einmal zu einem Punkt reichte“, sagte SG-Trainer Florian Schnorrenberg. Auch der nach einer Stunde eingewechselte Zlatko Janjic, Großaspachs Neuzugang von Korona Kielce/Polen, konnte die Niederlage nicht verhindern. Nach nur zwei Punkten aus den vergangenen sieben Spielen geht es für die SG am Freitag (19 Uhr) zu Spitzenreiter VfL Osnabrück.

Großaspachs Leidensgenosse im Drittliga-Keller ist der württembergische Nachbar VfR Aalen: Zum wiederholten Mal kassierte das Team von Trainer Argirios Giannikis einen Nackenschlag in der Nachspielzeit. Diesmal traf Sebastian Schuppen auf Vorarbeit des Ex-Aaleners Fabio Kaufmann zum 2:1 für die Würzburger Kickers. „Es ist sehr, sehr ärgerlich, dass wir wieder mit leeren Händen dastehen“, klagte Giannikis, der die drei Neuzugänge Stephan Andrist, Clemens Schoppenhauer und Johannes Bühler von Beginn an spielen ließ. Nach nun schon elf sieglosen Spielen in Serie steht der Tabellenvorletzte am Sonntag (13 Uhr) gegen den SV Meppen gewaltig unter Druck.

Erfolgreicher Test für die Stuttgarter Kickers: Der Oberliga-Zweite besiegte den TSV Schott Mainz aus der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar mit 5:1. Die Tore für die Blauen erzielten Abdenour Amachaibou (2), Michael Klauß, Patrick Auer und Neuzugang Ilias Soutani. „Das war ein sehr positiver Auftritt. Wir haben



Tor zum Einstand: Kickers-Neuzugang Ilias Soutani (li.) Foto: SVK

hinten so gut wie nichts zugelassen. Der Konkurrenzkampf um die Stammplätze belebt unser Spiel“, freute sich Trainer Tobias Flitsch, der vor allem den spanischen Neuzugang Pedro Astray lobte: „Er hat seine Sache auf der Sechser-Position sehr gut gemacht.“

SGV Freiberg befindet sich in beachtlicher Frühform: Der Oberliga-Spitzenreiter hat ein Testspiel bei Verbandsligist TSG Tübingen mit 9:1 gewonnen. Torjäger Marcel Söckler traf viermal, auch Sven Schimmel, Rückkehrer nach einer Weltreise, erzielte ein Tor.

Oberligist 1. Göppinger SV hat den Bayern-Regionalligisten FC Memmingen mit 4:1 besiegt. Die Tore erzielten Max Ziesche (2), Michael Wende und Chris Loser. Als Neuzugang konnte der GSV Offensivmann Morgan Faßbender (FV Illertissen/früher Kickers-Jugend) verpflichtet. Stürmer Ender Özcan zieht es zum VfL Sindelfingen.

Offensivmann Enis Küley, früher bei den Kickers und zuletzt beim SSV Ulm 1846 unter Vertrag, hat sich Regionalligist TSG Balingen angeschlossen.

Jens Eng, seit fünf Jahren Trainer bei Bezirksligist TSV Schwieberdingen, wird in der kommenden Saison beim Verbandsligisten SKV Rutesheim das Urgestein Rolf Kramer ablösen: „Es gilt, die herausragende Trainerleistung von Rolf Kramer fortzusetzen“, ist sich der 41-Jährige der großen Fußstapfen bewusst.

Landesligist SV Böblingen hat den Vertrag mit Trainer Thomas Siegmund um eine weitere Saison verlängert.

Tomasz Kaczmarek, Trainer des Drittligisten Fortuna Köln, hat einen alten Bekannten aus gemeinsamen Zeiten bei den Stuttgarter Kickers verpflichtet: Alwin Komolow. Bei der 1:3-Niederlage beim KSC saß der Abwehrspieler aus Papua-Neuguinea 90 Minuten auf der Bank.

Offensivspieler Francis Ubabuikie, zuletzt bei Oberligist Normannia Gmünd aktiv, hat sich West-Regionalligist Rot-Weiß Oberhausen angeschlossen. Er spielt damit wieder mit Shaibou Oubeyapwa zusammen, mit dem er in der Saison 2017/18 beim Oberligisten 1. Göppinger SV die erfolgreiche Flügelzange bildete.

Mehr Informationen zum Amateurfußball unter:
www.fupa.net



Krystal Rivers schmettete ihre Mannschaft im Hinspiel zu einem 3:0-Sieg gegen ihren Ex-Verein Beziers VB – ihr Einsatz im Rückspiel an diesem Mittwoch ist dagegen noch fraglich.

Foto: Baumann

Fixpunkt Viertelfinale

Allianz MTV Stuttgart feiert eine gelungene Generalprobe im Hinblick auf das Champions-League-Spiel am Mittwoch in Beziers

Stuttgarts Volleyballerinnen wollen ins Viertelfinale der Champions League. Dazu muss die Mannschaft nun auch auswärts bestehen wie am Samstag beim 3:0-Sieg in Straubing.

VON DOMINIK FLORIAN

STRAUBING/STUTTART. „Debbie, Debbie“, hallte es am Samstagabend durch die Volleyball-Arena in Straubing. Die Rufe der mitgereisten Fans von Allianz MTV Stuttgart galten Kapitänin Deborah van Daelen, die mit 17 Punkten einen großen Anteil am ungefährdeten 3:0 (25:18, 25:21, 25:16)-Auswärtserfolg bei Nawaro Straubing hatte. Durch die Glanzleistung der niederländischen Diagonalangreiferin fiel nicht auf, dass in Krystal Rivers, Annie Cesar (beide grippaler Infekt) und Sarah Wilhite (Knöchelprobleme) erstmals drei Spielerinnen im Kader gefehlt hatten. „Das war schon eine ungewohnte Situation, aber wir, und vor allem Debbie van Daelen, haben das wirklich souverän gelöst“, sagte Sportchefin Kim Renkema.

Viel wichtiger als der 15. Bundesliga-Sieg im 15. Spiel ist für die Stuttgarterinnen ohnehin der nächste Auftritt in der Champions League an diesem Mittwoch. Die Partie beim französischen Meister Beziers VB ist aus

Sicht der Verantwortlichen ein Schlüsselspiel. „Wenn wir in Beziers gewinnen, stehen unsere Chancen, das Viertelfinale zu erreichen, wirklich gut“, sagt MTV-Trainer Gianni Athanasopoulos vor dem vierten Gruppenspiel in der Königsklasse.

Zur Halbzeit liegt der Bundesliga-Spitzenreiter mit zwei Siegen bei einer Niederlage auf dem zweiten Platz in der Gruppe A. Der Vizerang garantiert aber nicht automatisch fürs Weiterkommen: aus den fünf Gruppen qualifizieren sich neben den Gruppensiegern lediglich die drei besten Zeitplatzierten für die Runde der letzten acht. „Das Viertelfinale ist unser Ziel. Das haben wir zu Beginn so ausgegeben, und wir sind auf einem guten Weg“, sagt Renkema mit Blick auf die verbleibenden Partien.

Dabei ist die Rechnung relativ simpel. Gelingen in den Auswärtsspielen in Beziers und Plowdiw zwei Siege, hat der MTV gute Karten, eines der Viertelfinaltickets zu ergattern. Aktuell sind die Stuttgarterinnen zweitbestes Zweites und wären somit qualifiziert. Auf dem Weg in die K.-o.-Phase stehen dem Athanasopoulos-Team aber noch einige Hindernisse bevor. Denn bei den beiden Erfolgen gegen Beziers (3:0) und Plowdiw (3:1) hatte der MTV mit dem Heimvorteil ein echtes Pfund auf seiner Seite. „Unsere Fans nehmen die

Champions League viel besser an als die internationalen Spiele der Jahre davor. Gegen Istanbul könnte die Scharrena das erste Mal ausverkauft sein“, sagt Geschäftsführer Aurel Irion zufrieden.

Der Stimmungsbonus der Scharrena, in der die Stuttgarterinnen in dieser Spielzeit noch ungeschlagen sind, wird bei den Rückspielen in Frankreich und Bulgarien fehlen. Zudem sorgt ein Blick auf den Spielplan bei Athanasopoulos nicht gerade für Luft-

„Wir können als einzige deutsche Mannschaft unter die besten acht Teams in Europa kommen.“

Aurel Irion
Geschäftsführer Allianz MTV

sprünge. Dem Heimspiel gegen den Titelverteidiger Vakifbank Istanbul am 20. Februar kann der 40-Jährige noch Positives abgewinnen: „Das wird ein tolles Erlebnis für die Spielerinnen und die Fans. Und der perfekte Test für das Pokalfinale vier Tage später.“

Dass nach dem ersten echten Saisonhöhepunkt in Mannheim nur rund 48 Stunden bleiben, um dann das entscheidende Spiel im 1600 Kilometer entfernten Plowdiw zu absolvieren, empfindet Kim Renkema da-

gegen als „eine echte Kraftprobe“. Wobei der Pokalerfolg klar im Fokus steht: „Das Endspiel gegen Schwerin ist mittelfristig unser Fixpunkt. Dafür müssen wir unsere Kräfte bündeln“, macht Renkema deutlich.

Wer an diesem Dienstag in den Zug nach Montpellier steigen wird, ist noch unklar. „Sarah Wilhite wird dabei sein. Bei Krystal Rivers und Annie Cesar sieht es dagegen nicht gut aus“, sagte Renkema nach der Partie in Straubing. Doch obwohl vor allem der Ausfall von Krystal Rivers, die mit 109 Punkten die zweitbeste Angreiferin der Champions League ist und vergangene Saison noch für Beziers VB aufschlug, eine klare Schwächung bedeuten würde, ist Kim Renkema vor dem Duell beim französischen Meister nicht bange: „Wir fahren mit einem starken Kader dorthin. Und Debbie van Daelen hat in Straubing gezeigt, dass wir uns voll auf sie verlassen können.“

Dass es den MTV-Spielerinnen bei der Partie in Montpellier (20 Uhr/live im SWR-Stream) am nötigen Siegeswillen mangeln wird, ist angesichts der günstigen Ausgangslage in der Gruppe A fast ausgeschlossen. Denn obwohl die Meisterschaft und der Pokalsieg im Vordergrund stehen, würde auch das Erreichen der beiden Viertelfinalspiele Mitte März einen echten Motivationschub auslösen. „Wir können als einzige deutsche Mannschaft unter die besten acht Teams in Europa kommen“, sagt Aurel Irion.

Auch Knight kann Talfahrt nicht stoppen

Trotz des Neuzugangs sind Play-offs für die Riesen weit entfernt

VON JOACHIM KLUMPP

LUDWIGSBURG. In seinem ersten Heimspiel mit den MHP Riesen Ludwigsburg in der Champions League musste Marcos Knight vorzeitig mit fünf Fouls vom Feld. Mit der Schiedsrichterin Özlem Yalman hatte der Basketballprofi schon zuvor in der Türkei auf Kriegsfuß gestanden. Am Samstag in der Bundesliga-Partie gegen Telekom Bonn hatte er schon wieder vier Fouls auf dem Konto, hielt tapfer durch, konnte die 78:83-Niederlage aber auch nicht verhindern, die fünfte in Folge. Die Aufholjagd nach einem 23-Punkte-Rückstand kam zu spät. „Auch Marcos hat zu spät angefangen zu spielen“, sagte Trainer John Patrick. „Aber er ist wichtig für uns, ein Führungsspieler.“

Trainer Patrick will erst mal den Klassenverbleib sichern

Von der Sorte haben die Riesen in dieser Saison nicht allzu viele. Knight kam Mitte Januar als vierter und letzter Neuzugang. Patrick's Urteil steht: „Er ist unsere beste Nachverpflichtung – mit Abstand.“ Nicht nur, weil er gleich eine Duftmarke setzte und als Spieler der Woche in der Champions League ausgezeichnet wurde. Beim Sieg im polnischen Anwil erreichte er einen Effektivitätswert von plus 39 – das ist eine Eins mit Sternchen. Denn diese Statistik lügt nicht, sie beinhaltet alle relevanten Faktoren im Basketball: Punkte, Assists, Rebounds, Steals (Ballgewinne) und sogar die Blocks im Verhältnis zu Ballverlusten und vergeblichen Würfen. Anwil war bei Ritterschlag für den Ritter, denn das bedeutet Knight über-

setzt. Der 29-Jährige vergaß aber nicht zu betonen: „Ich hätte das nicht ohne Gott, meine Familie und die Mitspieler geschafft.“

Knight ist ein frommer Mensch: „Wenn ich im Sommer zu Hause bin, gehe ich jeden Sonntag in die Kirche.“ Dazu bleibt jetzt keine Zeit, der Fokus liegt auf der Bundesliga, nachdem sich die Riesen aus dem Pokal und internationalen Wettbewerb verabschiedet haben. „Ich will mithelfen, dass wir in die Play-offs und noch zum Aufstieg in die zweite Liga. Über Heidelberg landete er in Jena, wo der Sprung in die Bundesliga gelang. Die Familie mit seinem neunjährigen Sohn sowie Mutter und Oma wohnen noch in Thüringen. Selbst als er zwischenzeitlich zu einem Kurzgastspiel in Spanien und zuletzt in der Türkei war bei Aufsteiger Afyon. Dort werde physischer gespielt, in Spanien dagegen sehr auf das mannschaftsdienliche Spiel geachtet, „da erzielt kaum mal ein Spieler mehr als 20 Punkte“. So wie er zu



Neuer Riese: Marcos Knight Foto: Baumann

seinem Einstand gegen Medi Bayreuth mit 22 Punkten. Das war stark, „aber zufrieden bin ich nie“, sagt Knight – schon gar nicht am Samstag vor 4016 Zuschauern (12 Punkte). Ob er auch nächste Saison in Ludwigsburg spielen wird? „Wer weiß das schon, ich denke nicht so weit voraus.“ Höchstens mal an den Sommer in der Heimat Georgia. Dort wird auch Basketball gespielt – aber anders.

Jedes Jahr absolviert er ein Camp für bis zu 150 Jugendliche. „Ich will den Kindern etwas zurückgeben, was mir der Basketball gegeben hat.“ Ein vergleichsweise gutes Leben. „Das haben mir meine Mutter und Großmutter mit auf den Weg gegeben.“ Frauen mit denen sich Knight besser versteht als mit Schiedsrichterin Yalman.

Deutsches Duo unschlagbar – Kritik von Roßkopf

MONTREUX (dpa/sid). Tischtennis-Star Dimitrij Ovtcharov hat zum ersten Mal nach seinen Verletzungsproblemen einen bedeutenden Titel gewonnen. Beim europäischen Top-16-Turnier in Montreux siegte der ehemalige Weltranglisten-Erste am Sonntag im Halbfinale gegen seinen deutschen Kollegen Timo Boll und danach im Endspiel gegen den dreimaligen Europameister Wladimir Samsonow aus Weißrussland. Beide Spiele gewann Ovtcharov in 4:3 Sätzen. „Ich bin wieder in sehr guter Form“, sagte der 30-Jährige, der in den vorangegangenen Monaten wegen einer Oberschenkelverletzung von Platz 1 auf Platz 14 der Weltrangliste zurückgefallen war. Ovtcharov und Boll qualifizierten sich durch Rang eins und drei in Montreux für den World-Cup im Oktober im chinesischen Chengdu.

Bei den Frauen gewann Petrisa Solja zum ersten Mal das Top-16-Turnier und schaffte auch die Qualifikation für den World-Cup. Die 24-jährige WM-Dritte im Mixed siegte im Finale nach einem 0:3-Satzrückstand mit 4:3 gegen die Rumänin Bernadette Szocs. „Ich bin so glücklich, dass ich das Match noch herumreißen konnte“, sagte die Bundesliga-Spielerin (TSV Langstadt). In den Runden zuvor hatte Solja bereits gegen Einzel-Europameisterin Li Qian (Polen), Mannschafts-Europameisterin Elizabeta Samara (Rumänien) und gegen die topgesetzte Sofia Polcanova aus Österreich gewonnen.

Tischtennis-Bundestrainer Jörg Roßkopf hat die Trainerförderung in Deutschland kritisiert. „Vergleiche mit unsere Möglichkeiten mit denen Asiens, dann sind wir keine Sportnation. Die Investitionen sind hier um ein Vielfaches geringer“, sagte Roßkopf im Gespräch mit der Funke-Mediengruppe. Nach Meinung des 49-Jährigen darf Deutschland momentan froh sein, „dass wir überhaupt noch so erfolgreich sind“.